

Augen auf! Mit Überraschungen ist zu rechnen!

Die Welt des open space-Verfahrens

Wichtiges bei Konferenzen ereignet sich in den Kaffeepausen. Menschen in kleinen Gruppen besprechen, was ihnen wichtig ist, tauschen Telefonnummern aus und schmieden Pläne. An dieses Phänomen knüpft das open space-Verfahren an.

Wie fing alles an?

Harrison Owen organisierte 1983 eine Konferenz, bei der sich anschließend alle einig waren: Das Beste waren die Pausen. Er fragte sich daraufhin, wie die Lebendigkeit und Produktivität einer Kaffeepause mit der Ergebnisorientierung einer Konferenz zu verknüpfen seien. Die Suche führte ihn zu Urformen menschlicher Kommunikation:

Dem Kreis – Bedeutendes findet im Kreis statt. Im Kreis gibt es kein Oben und Unten, kein Wir und Sie.

Dem Atmen – wenn wir „außer Atem“ sind, läuft nicht viel. Wir müssen erst wieder „Tritt fassen“, damit sich Zusammenarbeit und Lernen entfalten können.

Dem Schwarzen Brett – damit teilen sich Menschen gegenseitig ihre Interessen mit.

Dem Marktplatz – hier wählen wir zwischen Angeboten und können einen Handel zum gegenseitigen Nutzen eingehen.

Open space wurde „wieder entdeckt“, wie Owen zu sagen pflegt, ein neues-altes Verfahren wieder belebt. Er probierte es. Es funktionierte!

Heute wird open space in 91 Ländern eingesetzt. Boeing entwickelte ein neues Design für Flugzeugtüren, AT&T entwarf seinen Pavillon für die Olympischen Spiele in Atlanta, das Berufsbildungswerk plante Schritte zum Unternehmensleitbild, die Deutsche Bahn AG plante einen Fusionsprozess, ... und das alles im open space.

**4. gekürzte
Ausgabe**
Stand Juli 2004

Sonderdruck

aus dem
Führungskräftehandbuch
des Deutschen Roten Kreuzes
für

Jo Töpfer, boscop
www.joconsult.de

Michael M Pannwitz, boscop
www.michaelmpannwitz.de

Michael Pannwitz jr., boscop
michaeljr@boscop.de

boscop ist die
berlin open space cooperative

Was passiert genau?

Unter folgenden Voraussetzungen gelingt open space wirklich gut:

1. Die Aufgabenstellung ist komplex und tendenziell konflikträchtig.
2. Die Lösung unbekannt.
3. Das Thema brennt allen unter den Nägeln.
4. Die Gruppe ist ein Spiegel des ganzen Systems.



**Weltgrößter open space mit 2108 Menschen –
mehr bei www.leidenschaft-und-verantwortung.com**

Im open space wird vor allem der Fähigkeit von Gruppen, sich selbst zu organisieren, Raum gegeben. Es gibt zunächst nur eine leere Wand (das Schwarze Brett), an der die Teilnehmenden ihre Anliegen veröffentlichen. Anschließend werden die Anliegen in

vorbereiteten Räumen zu unterschiedlichen Zeiten von Kleingruppen bearbeitet. Es gibt die Möglichkeit, jederzeit zu wechseln. Open space-Veranstaltungen dauern zwischen vier Stunden und mehreren Tagen. Optimal sind 16 Stunden, am besten auf drei Tage verteilt. Erfolgreich gearbeitet wurde mit Gruppen von weniger als zehn und mehr als 2000 Menschen.

Die Kleingruppen veröffentlichen ihre Arbeitsergebnisse an der Dokuwand. So kann jeder Einzelne nachvollziehen, was in den anderen Kleingruppen passiert ist. Nach Abschluss aller Gruppenarbeiten liegt die vollständige Dokumentation der Ergebnisse einschließlich einer aktualisierten Kontaktliste vor. Danach treffen die Teilnehmenden selbstorganisiert Verabredungen und machen diese allen zugänglich. Zur Zwischenbilanz und Planung nächster Schritte gibt es sechs bis zwölf Wochen später ein Nachtreffen. Open space ist oft effektiver als herkömmliche Herangehensweisen, da die Teilnehmenden bereits während der Veranstaltung beginnen, Verantwortung für die Umsetzung der nächsten Schritte zu übernehmen. Es ist ein stark handlungsorientierendes Verfahren. Die oft verborgenen Ressourcen des gesamten Systems werden aktiviert. Es schafft größere Effektivität und Verbindlichkeit als herkömmliche Planungsworkshops.

Was ist der Rahmen für Selbstorganisation?

Vier Grundsätze, ein Gesetz und eine Ermahnung:

1. Grundsatz: *„Die da sind, sind genau die Richtigen“*
Ich wende mich ausschließlich den Menschen zu, die hier mit mir zusammen sind und lasse mich auf sie ein.

2. Grundsatz: *„Was auch immer geschieht: Es ist das Einzige, was geschehen konnte“*
Alles, was hätte geschehen sollen, können oder müssen, ist völlig unbedeutend.

3. Grundsatz: *„Es fängt an, wenn die Zeit reif ist“*
Der geniale Einfall und die bahnbrechende Idee kommen nicht auf Bestellung. Ich kann gelassen den richtigen Zeitpunkt erwarten.

4. Grundsatz: *„Vorbei ist vorbei / Nicht vorbei ist nicht vorbei“*

Ich gehe mit meiner Zeit produktiv um. Wenn eine Aufgabe erledigt ist, dann wende ich mich anderen Dingen zu. Wenn die vereinbarte Zeit jedoch schon abgelaufen ist und es gerade erst beginnt, spannend zu werden, dann verabreden wir uns neu.

Das Gesetz der zwei Füße:

Ich ehre eine Gruppe mit meiner Abwesenheit, wenn ich weder etwas lernen noch etwas beitragen kann. Dies erweckt „Hummeln“ und „Schmetterlinge“ zum Leben. Hummeln sind diejenigen, die von einer Gruppe zur anderen ziehen und damit die guten Ideen weitertragen. Schmetterlinge sind solche, die keine aktive Rolle einnehmen. Aus ihrem Freiraum heraus entwickeln sie besondere Impulse für den Prozess der gesamten Gruppe.

Die Ermahnung: Augen auf! Mit Überraschungen ist zu rechnen!

Damit Raum für Neues und Überraschendes entstehen kann, alte Ideen und Lieblingsvorstellungen zum aktuellen Thema für die Dauer der Veranstaltung zur Seite legen!

Welche Rolle haben BegleiterInnen?

Sie halten sich aus der Arbeit der Kleingruppen raus. Indem sie nicht eingreifen, erweitern sie den Raum für Selbstorganisation. Die BegleiterInnen wissen von der Kompetenz der Teilnehmenden und der Fähigkeit der Gruppe, ihre Arbeit selbst zu gestalten – auch wenn sie sehr konfliktreich ist. Sie versuchen sowohl präsent als auch unsichtbar zu sein. Gelingt diese hohe Kunst, erhöht sich der Grad der Beteiligung gegenüber herkömmlichen Planungs- und Entscheidungsverfahren erheblich.

Links zum Thema

www.openspaceworld.org – open space weltweit

www.openspaceworld.com – die Website von Harrison Owen

www.joconsult.de, www.michaelmpannwitz.de – die Websites des Autors und des Co-Autors mit allem, was zu open space gehört

www.openspace-landschaft.de – 123 open space-Veranstaltungen in Berlin nach Bereichen gegliedert ... andere Regionen bald

www.boscop.de – berlin open space cooperative

Autoren

Jo Töpfer & Michael M Pannwitz, open space-Begleiter und Berater in Organisationstransformation, Gründungsmitglieder der berlin open space cooperative (boscop)